

über einen Ortstermin mit den Anliegern des östlichen Arms der Lindenallee am 29.08.2017, Beginn 18:00 Uhr

Thema:

„Antrag auf Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Bereich Lindenallee: Zufahrt zum Hof Aehling“ vom 12. Oktober 2015

Teilnehmer neben den Anliegern:

für die Kreispolizeibehörde:

Michael Duesmann, Direktion Verkehr/ Führungsstelle

für die Stadt Coesfeld:

Holger Ludorf, Fachbereich Planung, Bauordnung, Verkehr:

Rudolph Berning, Fachbereich Ordnung und Soziales

Verlauf / Ergebnisse

Zunächst entschuldigte sich Holger Ludorf für die Stadt Coesfeld dafür, dass zwischen der Antragsstellung und dem Ortstermin sehr viel Zeit verstrichen sei. Aufgrund zahlreicher anderer Projekte sei eine frühere Bearbeitung nicht möglich gewesen. Anschließend fasste er den aktuellen Sachstand zusammen:

Beratung des Antrages vom 12.10.2015 in den politischen Gremien:

- Sitzung des HFA vom 29.10.2015: Überweisung an den Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen zur Vorberatung
- Bericht in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen vom 18.11.2015:

„Die Verwaltung wird die Situation eingehend untersuchen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, werden diese dem Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen zur Beratung vorgelegt. Sofern zu entscheiden ist, ob die Straße durch eine Aufpflasterung Verkehrsberuhigt werden soll, ist dann der Haupt- und Finanzausschuss zuständig.“

Durchgeführte Verkehrserhebungen

- Mittwoch, 20.04.2016 bis Donnerstag, 21.04.2016
- Dienstag, 31.05.2016 bis Donnerstag, 02.06.2016
- Dienstag, 21.02.2017 bis Donnerstag, 23.02.2017

Ergebnisse der Verkehrserhebungen

- Durchschnittliche werktägliche Verkehrsbelastung: 200 Kfz in 24 Stunden, davon ca. 3% Lkw
- V_{85} -Geschwindigkeit: 34 km/h
(der Begriff der V_{85} -Geschwindigkeit wurde im Ortstermin erläutert)

In Vorbereitung auf den Ortstermin hatte Michael Duesmann aktuell die Unfalllage betrachtet. Er berichtete, dass sich auf der Lindenallee im zu betrachtenden Straßenzug vom 01.01.2013 bis zum 30.06.2017 kein Verkehrsunfall ereignete, der von der Polizei aufgenommen wurde.

Gemeinsam bewerteten Michael Duesmann und Holger Ludorf anhand der erfassten Zahlen die Verkehrssituation auf dem östlichen Arm der Lindenallee:

- Die Verkehrsbelastung ist als gering anzusehen. Sie liegt nicht nur deutlich unterhalb der in den Richtlinien angegebenen Grenzwerte für eine Wohnstraße (Tempo 30-Zone), sondern auch deutlich unterhalb der für einen Wohnweg (verkehrsberuhigter Bereich) genannten Werte.
- Das Geschwindigkeitsniveau ist verträglich für eine Tempo 30-Zone.
- Die (Verkehrs-)Sicherheitslage ist als völlig unkritisch zu bewerten.

Holger Ludorf stellte dann heraus, dass sich aufgrund der geringen Fahrbahnbreite und insbesondere wegen der fehlenden Gehwege dennoch eine besondere Verkehrssituation ergebe, die eventuell einen besonderen Handlungsbedarf begründen könne. In Tempo 30-Zonen sollten baulich getrennte Gehwege eigentlich der Regelfall sein.

█ führte aus, dass er auf lange Sicht gesehen eine Zufahrt von seinem Gewerbehof in Richtung Westfleisch schaffen wolle. Er sei derzeit in Gesprächen mit der Stadt.

Im Anschluss fassten die Anlieger die Gründe für ihren Antrag auf Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung noch einmal zusammen:

- Seit der Umnutzung des ehemaligen Geflügelhofes zu einem „Gewerbehof“ ist der Verkehr auf der Lindenallee deutlich gestiegen.
- Durch die geringe Fahrbahnbreite, fehlende Gehwege und fehlende Ausweichmöglichkeiten kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen. Betroffen sind insbesondere Kinder, Fußgänger und Radfahrer.
- Auch wenn das allgemeine Geschwindigkeitsniveau vielleicht verträglich ist, kommt es in einzelnen Fällen immer wieder zu deutlichen Geschwindigkeitsübertretungen, die in Verbindung mit den o.g. Randbedingungen für die übrigen Verkehrsteilnehmer sehr gefährlich sind.
- Eine besondere Gefahrensituation ergibt sich im Bereich des aus dem Baakenesch einmündenden Geh- und Radweges.

Dies bewertete Michael Duesmann noch einmal aus Sicht der Kreispolizeibehörde und erneuerte die Auffassung, dass sich auf der Lindenallee zunächst keine besondere Gefahrensituation darstelle und daher kein erhöhter Handlungsbedarf gesehen werde.

Holger Ludorf erläuterte, dass die letztendliche Entscheidung über Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Haupt- und Finanzausschuss nach Vorberatung im Ausschuss für Umwelt, Planen und Bauen getroffen werde. Er werde die Ergebnisse des Ortstermins in einem Protokoll zusammenfassen und den Ausschüssen als Grundlage der Beratungen vorlegen. Ergänzend führte er aus, dass die Aufpflasterungen, falls der Haupt- und Finanzausschuss eine entsprechende Entscheidung treffen sollte, als so genannte Plateauaufpflasterungen ausgebildet würden. Diese müssten von Pkw mindestens einseitig überfahren werden, Radfahrer können seitlich vorbeifahren. Lkw können die Aufpflasterung aufgrund der größeren Spurbreite ohne Beeinträchtigung überfahren, so dass das Lärmniveau durch die Aufpflasterungen zumindest in Bezug auf den Lkw-Verkehr nicht steigt.

Nach längerer Diskussion (unter anderem über die Auswirkungen von Aufpflasterungen auf das Lärmniveau) sprachen sich die Anlieger mit deutlicher Mehrheit dafür aus, dass Geschwindigkeitsniveau

- durch Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs und/oder
- durch jeweils eine Plateauaufpflasterung im Bereich der Häuser Lindenallee 5 und 53

zu senken. Geprüft werden sollte, ob die nördliche Aufpflasterung weiter nach Norden verschoben werden kann, so dass sie nicht unmittelbar vor dem Haus Nr. 53 liegt.

Sowohl Michael Duesmann als auch Rudi Berning äußerten Bedenken, ob die Kriterien für die Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereiches im Falle der Lindenallee eingehalten werden. Sie werden dies noch einmal prüfen und eine Stellungnahme als Grundlage der Beratungen in den Ausschüssen abgeben.

gez. Holger Ludorf